



Verwoest Huis 2 (Destroyed House 2), 2009, 155 x 231,5 cm. © für alle Abb.: Marjan Teeuwen, Courtesy Cokkie Snoel Galerie, Amsterdam

## Marjan Teeuwen Räume als Skulpturen

Wie im Großen so im Kleinen. Am Anfang herrschte das Chaos und die Materie suchte nach Ordnung.

In der Serie „Living Room“ schichtete die niederländische Künstlerin Marjan Teeuwen Umengen von Alltagsgegenständen wie Kleider, Bücher etc. auf- und nebeneinander und provozierte so Assoziationen zu zivilisatorischen Sedimenten – als würde man bei einer Ausgrabung den Querschnitt einer Müllkippe entdecken, in dem sich die Lebensart der jeweiligen Generation spiegelt. Die teils in ihrem Studio, teils zuhause oder in Museen aufgebauten Installationen besaßen als reale Räume ihre unbetretenen Reize. Doch indem Marjan Teeuwen die Installationen fotografiert und somit autonome fotografische Werke kreiert, erweitert sie die visuelle Präsenz ihrer künstlerischen Arbeit um eine zusätzliche, reizvolle Dimension. Ihre großformatigen Fotografien schaffen durch ihre zweidimensionale Interpretation eine deutliche Abstraktion der Szenen und verwirren die Wahrnehmung mit den sich bildenden perspektivischen Phänomenen. Betrachtet man diese Bilder aus einer angemessenen Distanz, wirken sie wie abstrakte, bunte Gemälde, in denen sich die Augen auf der Suche nach einem Fixpunkt leicht verlieren. Ein Wirrwarr aus Strukturen und Farben.

Im Gegensatz zu diesen, chaotisch wirkenden Bildern sind die Aufnahmen aus dem Projekt „Archive“ vergleichsweise geordnet und statisch.

Zwar versammelte Marjan Teeuwen auch hier Umengen unterschiedlichster Materialien, dies allerdings wesentlich strukturierter. Mit Hilfe von geometrischen Rastern schaffte die Künstlerin klar definierte Orte und Strukturen, in denen sie in gewohnter Manier Dinge schichtete und mit ihnen die vorgegebenen Zwischenräume füllte. Auch hier irritieren die reduzierten perspektivischen Möglichkeiten einer Fotografie, verbunden mit der eher monochromen Farbigkeit der Installationen die Wahrnehmung. Wie der Titel der Arbeit deutlich macht, dient das Sammeln, Bewahren und Archivieren von Objekten als leitende Idee.

In der aktuellen Serie „Destroyed House“ – und damit kommen wir zu den hier präsentierten Bildern – werden Marjan Teeuwens Installationen wesentlich monumentaler. Das Prinzip der Materialschichtung bleibt erhalten, durch die Dimension der realen Abbruchhäuser erhalten die Raumskulpturen sowie die davon realisierten Fotografien aber eine noch stärkere Faszination. Gelingt es nach einer gewissen Zeit die gezeigten Strukturen als Haus, durchbrochene Böden und Decken und die Umengen von Zivilisationschrott und Bauschutt zu identifizieren, erkennt man die wahre Dimension dieser Arbeiten. Auch hier ist es zunächst schwer, sich in den Räumen zu orientieren und einen perspektivischen Leitweg zu finden. Doch selbst dann verirrt man sich immer wieder in einem



Verwoest Huis 1 (Destroyed House 1), 2009, 155 x 147,5 cm

Labyrinth aus Linien und Textur des Materials, bestehend aus technischem Schrott und all dem, was bei den Durchbrüchen entfernt, klein zersägt und dann geschichtet wurde.

In ihren neuesten Bildern erweitert Marjan Teeuwen die Dimension ihrer Arbeit und (de)konstruiert in einer radikalen architektonischen Intervention ein ganzes Haus. Es handelt sich dabei um ein typisches russisches Holzhaus in Krasnojarsk, in dem Marjan Teeuwen die gesamte innere Struktur modifiziert hat. Auch hier begegnen sich Ordnung und Chaos, auch hier versucht die Künstlerin, das räumliche Erlebnis auszubalancieren. Damit erinnern die Arbeiten an grafische Blätter von M.C. Escher, der in seinen augenverwirrenden Zeichnungen mathematische Phänomene und perspektivische Experimente visualisierte. Dabei dominiert in diesen Bildern der philosophische Gedanke der Zerstörung und des gleichzeitigen Aufbaus von etwas Neuem. Marjan Teeuwen entfernt radikal in großen runden Schnitten die Trennwände, Böden und Decken, um aus dem so gewonnenen und zerkerierten Material an anderen Stellen Wände und dadurch neue Räume zu schaffen. Eine Art Metamorphose zwischen Destruktion und Konstruktion oder, etwas zugespitzter formuliert, zwischen Tod und dem, auf ihm basierenden neuen Leben. Wie bei ihren anderen Arbeiten spielt Marjan Teeuwen virtuos mit der Perspektive und stellt die Sehgewohnheiten auf den Kopf. Je mehr man versucht in die Raumdimension dieser Bilder einzudringen, umso verwirrender, geheimnisvoller wirken sie. Zweifelslos gehörten die Fotografien von Marjan Teeuwen zu den ungewöhnlichsten Arbeiten, die auf der Paris Photo 2009 zu sehen waren. *D.B.*

Marjan Teeuwen, geb. 1953, studierte an der *Academie voor beeldende kunsten Tilburg* und an der *Kunstacademie St. Joost in Breda*. Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit ist sie als Kuratorin tätig und gründete 1993 die Künstlerinitiative *KW 14 in s'-Hertogenbosch*, wo sie auch lebt und arbeitet.

Die *Galerie Cokkie Snoei* zeigt aktuelle Arbeiten von Marjan Teeuwen in Einzelausstellungen in *Amsterdam* (Eröffnung am 12. Februar) und *Rotterdam* (Eröffnung am 13. Februar) – jeweils bis 13. März. [www.cokkiesnoei.com](http://www.cokkiesnoei.com)

Informationen zu Marjan Teeuwen: [www.kw14.nl](http://www.kw14.nl)  
Beispiele früherer Serien finden Sie unter [www.photonews.de/galerie](http://www.photonews.de/galerie)



Verwoest Huis Krasnojarsk 1 (Destroyed House Krasnojarsk 1), 2009, 60 x 76 cm



Verwoest Huis Krasnojarsk 2 (Destroyed House Krasnojarsk 2), 2009, 60 x 79 cm